Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 238. Montag den 12. Oktober. 1835.

Inland.

Berlin, 8. Oktober. Der Justiz-Kommissarius Joseph Karl Stiglbauer zu Ragnit ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Insterburg ernannt worden.

Angekommen: Der Kaiserlich Russische General-Major, Fürst Elias Dolgorucki, von Frankfurt a. M. — Der Wirkliche Geheime-Ober-Finanz-Rath und Direktor bei der General-Verwaltung für Domainen und Forsten im Ministerium des Königlichen Hauses, Keßler, von Magdeburg.

Berlin, 9. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Advokat-Anwalt Sitt zu Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl ist, von Teplitz kommend, in Glienecke eingetroffen.

Angekommen: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Schwedischen Hofe, Freiherr von Brockhausen, von Dresden. Der Königlich Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, von Hamburg.

Thorn, 3. October. Die Kaiserl. Russischen Garden betraten auf ihrem Rückmarsch von Kalisch nach Danzig am 28sten v. M. unter dem Kommando des Kaiserl. Russischen General-Lieutenants und General-Adjutanten Islenieff wieder den Preußischen Boden und resp. den Thorner Kreis, woselbst sie, in zwei auf einander folgenden Kolonnen marschirend, zuerst die ihnen in der Stadt Thorn und deren nächster Umgebung, dann aber die ihnen in den weiter bestimmten Etappen von Kulmsee und Umgegend gastlich bereiteten Quartiere bezogen, und am 31. September, den Kreis verlassend, weiter rückten. Von einer zahlreichen Volksmenge als längst erwartete liebe Gäste freudig begrüßt, rückte die erste Kolonne, von dem Kommandanten von Thorn, General-Lieutenant Beneckendorff von Hindenburg, eingeholt, im Parademarsch in die Festung ein, wo das Offizier-Corps derselben von dem Herrn Kommandanten zu einer Abendgesellschaft in seinem Hause eingeladen wurde. In gleicher Weise zog andern Tages die zweite Kolonne ein, deren Offizier-Corps Abends von der hiesigen Ressource ein Ball gegeben wurde. Sowohl in den Städten als in den zahlreichen bequartierten ländlichen Ortschaften des Kreises wurden, der erbetenen und Allergnädigst ertheilten Erlaubniß Sr. Majestät des Königs gemäß, die befreundeten Offiziere und Soldaten durch die Quartierstände selbst verpflegt. Das in jeder Beziehung musterhafte Betragen dieser Truppen auf dem Hinmarsche nach Kalisch hatte ihnen die wahrhafte Zuneigung der Kreisbewohner erworben, und da sie im Allgemeinen genau die auf dem Hinmarsche inne gehabten Quartiere wieder bezogen, so war den Quartierständen jetzt alle Gelegenheit gegeben, ihren Gesinnungen der freundlichsten Gastlichkeit ungetheilte und volle Genüge zu thun. Ein Gutsbesitzer des Kreises, ein alter Waffengefährte der Russen aus den denkwürdigen Jahren 1813—15, dessen Gut seiner Lage wegen gegen seine Wünsche nicht bequartiert werden konnte, hat sogar die Soldaten der durchmarschirenden Bataillone beider Kolonnen auf splendide Weise bewirthet, und deren Offizier-Corps jedesmal ein Dejeuner gegeben, bei welchem auf das Wohl der beiden Monarchen und ihrer verbündeten Völker getrunken wurde.

Deutschland.

München, 29. Sept. (Schwäb. Merk.) Se. Maj. der König wird den 2. Oktbr. von Berchtesgaden hier eintreffen. Unsere Oktober-Feste beginnen den 4. Okt., an welchem Tage die Preise-Vertheilung an die Landwirthe, das erste Pferderennen und der Aufzug der ländlichen Festwagen stattfindet. Die Therestenwiese wurde mit dem Anfange dieser Woche geöffnet, und es geht dort schon sehr lustig zu in den hölzernen Gassen. Die meisten Wirthe haben diesmal dort auch Tanzböden eingerichtet. Die Errichtung von Tribunen hat der Magistrat in Anspruch genommen und zwar zum Besten der Armen, denen auch die Erträgnisse des dort aufgestellten Glückhafens, wo unter tausend Hanswursten ein Treffer ist, bestimmt sind. Noch nie erinnert man sich hier einer so großen Menge von Fremden. Es sind hier nahe an 10,000 Engländer, Franzosen und Italiäner. In diesen Tagen strömen die Fremden aus verschiedenen Deutschen Staaten und aus unseren Provinzen herbei, so daß sich die Zahl der Gäste bis zum Beginn des

Festes sicher auf 40,000 belaufen dürfte. In diesen letzten Tagen waren die prachtvollen Säle des nun vollendeten Königsbaues, in welchen bereits die Möbel aufgestellt werden, dem Publikum zum letztenmal geöffnet. Von den sechs Großbauten des Königs, welche kürzlich unter Dach gebracht wurden, werden jetzt die (später wieder aufzurichtenden) Gerüste entfernt. Unser Magistrat scheut keine Kosten, um den Glanz der Feste vollständig zu machen; er willigte selbst in die überspanntesten Forderungen von Personen, die dazu beitragen können. Nach dem Luftschiffer Reichhardt und dem Walzer-Komponisten Strauß waren Estaffetten geschickt worden. Der Erstere ist heute mit seiner Tochter hier eingetroffen, der Letztere wird jeden Augenblick mit Sehnsucht erwartet.

Stuttgart, 4. Okt. Der neugeborne Sohn des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen hat in der heiligen Taufe die Namen Leopold Stephan Karl Anton Gustav Eduard Thassilo erhalten. — Die Landes-Deputation von Hohenzollern-Hechingen, zu der das Land zwölf Abgeordnete erwählt hat, ist auf den 12ten d. M. einberufen worden.

Dresden, 5. Okt. Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz Johann nebst Gemahlin, sind gestern Abend von der am 2ten d. nach Teplitz unternommenen Reise wieder hier angekommen. Sowohl der Prinz selbst, als Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert und der Geheime Rath von Langenn sind von den beim Herunterfahren von der Festung Königstein am 22sten v. M. erhaltenen unbedeutenden Kontusionen gänzlich wiederhergestellt; eben so befindet sich der Postillion, der sich bei dieser Gelegenheit mit vieler Geistesgegenwart benommen, aber schwer verletzt wurde, auf dem Wege der Besserung. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann, haben angeordnet, daß auf das Beste für seine Wiederherstellung und Verpflegung gesorgt werde, lassen sich auch täglich nach dessen Befinden erkundigen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern ist gestern Abend von Teplitz hier eingetroffen, und im Hotel de Pologne abgestiegen.

Neu-Strelitz, 6. Oktober. Einer vom 21. v. M. datirten landesherrlichen Verordnung zufolge, haben sich Se. K. H. der Großherzog veranlaßt gefunden, „nicht nur die Verfertigung und die Veränderung von Schießgewehren jeder Art überhaupt, sondern auch insonderheit die Verfertigung neuer Perkussions-Gewehre, oder die Umänderung anderer Gewehre in solche, auf dem platten Lande unseres hiesigen Herzogthums, und zwar bei Strafe von 10 Rthlr. Pr. Cour. oder verhältnißmäßiger Leibesstrafe für jeden Contraventionsfall, hiermit und Kraft dieses, auf das ernstlichste zu untersagen und zu verbieten."

Oestreich.

Wien, 28. Sept. (Allg. Ztg.) Seit gestern behauptet man hier, Se. Majestät der Kaiser habe die Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Metternich gehörige große Herrschaft Plaß zu einem Herzogthume erhoben, und derselbe solle somit von nun an unter seinen Titeln auch den eines Herzogs von Plaß führen; zugleich sei der Staats- und Konferenz-Minister Graf von Kolowrat in den Fürstenstand erhoben worden.

Die östreichschen Zeitungen melden über die Mailändischen Hochverräther folgendes: „Das Urtheil über die zwanzig des Hochverraths beschuldigten Individuen ist endlich publicirt worden. Von den Gerichten erster, zweiter und dritter Instanz waren 19 zum Tode und Einer zu 20jähriger schweren Gefängnißstrafe verurtheilt. Darunter waren 6 Doktoren, mehrere Gutsbesitzer, ehemalige Militärs, und einige Studirende. Se. Maj. der Kaiser hat jedoch, als ihm der Urtheilsspruch vorgelegt wurde, die Strafe nach dem verschiedenen Grade ihrer Schuld heruntergesetzt. Bei allen wurde die Todesstrafe in schwere Kerkerstrafe von 20 bis auf 2 Jahre gemildert. Nachdem jedoch Se. Maj. der Kaiser den Thron bestiegen hatte, milderte er noch sein eigenes Urtheil insofern, daß er es denjenigen Verurtheilten, welche zu Gefängnißstrafe über 5 Jahre verdammt waren, freistellte, ob sie die ihnen zuerkannte Gefängnißstrafe erdulden, oder die Deportation nach Amerika und somit lebenslängliche Landesverweisung vorziehen wollten. Während nun die Vollziehung dieser allergnädigsten Entschließung, die betreffende Behörde, selbe jenen Verurtheilten, denen die Wohlthat der freien Wahl der Deportation unter den darin festgesetzten Bedingungen und Modalitäten gewährt ist, bekannt macht, werden gleichfalls diejenigen Maaßregeln getroffen werden, die in dem Falle, wenn die Deportation gewählt wird, im Interesse der zu deportirenden Verurtheilten erforderlich seyn werden, damit solchergestalt die wohlthätigen Absichten Sr. Majestät des Kaisers vollständig erfüllt werden.

Wien, 5. Oktober. (Privatmittheilung.) Vorgestern am Vorabend des Namenstages weiland Se. M. des Kaisers Franz hatte sich die Kaiserin Mutter in die Burg begeben, und gestern den ganzen Tag im Gebet zugebracht. — Gestern verschied der Veteran der Oestreichischen Generalität, der hochbetagte Feldmarschall Baron Lattermann. Er war viele Jahre Präsident des Militair-Appellations-Gerichts, und von dem verewigten Kaiser hochgeehrt und geschätzt, indem er schon während der Belagerung von Belgrad 1788 unter dem Kaiser Joseph, dem damaligen Erzherzog und nachherigen Kaiser Franz zugetheilt wurde, und sich damals seine Zuneigung erwarb. Er zählte 66 volle Dienstjahre. Seine Leiche wird morgen mit großem Pomp zur Erde bestattet werden. Die ganze Garnison muß dabei ausrücken. — Se. K. H. der Erzherzog Maximilian verweilt fortwährend so lange die Witterung günstig ist, auf seinem Gute bei Ischl. — Ueber die neulich erwähnten Gerüchte in Betreff der neuen projektirten 3procent. Anleihe unsers Hofes weiß man bis heute nichts näheres. Auch scheinen die Gerüchte wegen Einlösung der 5proc. Metalliques noch zu voreilig. — Die neuesten Nachrichten aus Teplitz rechtfertigen die von uns schon seit Monaten gehegten Ansichten in Betreff der friedlichen Verhandlungen, welche alldort gepflogen worden sind, vollkommen. Wenn auch bis jetzt noch keine allgemeine Entwaffnung festgestellt sein konnte, so zeigen doch die bereits von Oestreich und Rußland getroffenen militärischen Dispositionen, daß das jetzige friedliche System, dessen Segnungen man in allen Monarchien tief empfindet, auch ferner die Oberhand behalten wird. Das Bedürfniß nach Ruhe im Innern, welches in Frankreich bereits so tief gefühlt wird, muß endlich in Spanien alle Meinungen und Parteien in diesem einen Ziel überwältigen, und früher oder später die Lösung beschleunigen. — Die allhier angeordneten militärischen Reduktionen haben überall einen guten Eindruck hervorgebracht. Sie sind die Vorläufer weiterer beabsichtigter Ersparnisse.

Wien, 7. Oktober. (Privatmittheilung.) Die in unsern Blättern enthaltenen Angaben über die Deportation der Staatsverbrecher von Mayland nach Amerika geben den schönsten Beweis von des Kaisers milden Herzen. Aber noch mehr muß es erfreuen, wenn man weiß, was S. M. einem Mit-

glied der vor einigen Monaten hier gewesenen Deputation von Mayland durch einen erleuchteten Minister, dessen Namen wir nicht zu nennen brauchen, versichern ließ.“ S. Maj. der Kaiser und König will von der Vergangenheit nichts mehr wissen. Er hat Alles vergessen, wozu verirrte Kinder sich verleiten ließen. Alles sei verziehen!“ Diese Versicherung, welche aus dem Herzen des Kaisers kam, und welche so viel Trost für die Familien der italienischen Staatsverbrecher gewährt, giebt der Vermuthung Raum, daß S. Maj. bei der bevorstehenden Krönung in Mayland einen weitern Akt der Gnade ausüben dürfte, der unter den Lombarden den günstigsten Eindruck machen wird. — Nach den letzten Nachrichten aus der Lombardey ist S. k. H. der Vice-König in allen Provinzen, allwo er die Vorsichts-Maßregeln gegen die Cholera leitete, wie ein Schutz-Engel empfangen worden. Die ganze Bevölkerung bietet zu allen Maßregeln willig die Hand, und nirgends ist die Ordnung gestört worden. Das Volk entwickelt in dieser Crisis das schönste Vertrauen gegen die Regierung und den Vice-König. — Heute, Mittags um 1 Uhr, erfolgte die Beerdigung des Feldmarschalls Baron Lattermann mit größter militärischer Pracht. Da seit 17 Jahren, seit dem Tode des Marschalls Colloredo, keine Beerdigung einer Marschalls-Leiche stattgefunden hatte, so war die halbe Bevölkerung Wiens auf den Beinen. Feldzeugmeister Graf Crennevilb führte im Namen des Marschalls, Fürsten Hohenzollern, den Leichenzug, dem 24 Kanonen folgten. — Am 11ten wird S. D. der Fürst Metternich zurückerwartet. — S. M. der Kaiser Nikolaus begiebt sich von Prag über Kiev nach Moskau. In Kiev ist ein zweites Lager von 178 Schwadronen Kavalerie, zu welchen sich, einer Einladung des Kaisers zufolge, der östreichische General Graf Narboni begiebt. — Fortwährend bildet das Urtheil über die Staatsverbrecher in Mayland, welches von Sr. Maj. dem Kaiser in Deportation verwandelt wurde, das Tagsgespräch. Es ist dies ein großherziges Beispiel für andere Staaten und zeigt einen tiefen, erhabenen Sinn, den S. M. vielleicht damit verbinden wollte, in dem jetzigen Jahrhundert der Verirrungen, Meinungen nicht mit dem Tode zu bestrafen. Der milde Geist des Erzhauses hat sich unsers Erachtens mittelst dieser Maßregel auf das glänzendste ausgesprochen. Den Verurtheilten aber ist ein republikanischer Boden angewiesen, wo sie sich bald überzeugen können, wie sehr sie Unrecht hatten, diesem trügerischen Phantom nachzujagen. Der jetzige Augenblick besonders, wo die Journale Europa's beinahe posttäglich aus den vereinigten Staaten von Nord-Amerika nichts als Justiz-Frevel berichten, ist ganz geeignet, das tiefste Nachdenken bei den Ruhestörern einerseits und andererseits bei den Freunden des monarchischen Princips die gegründetsten Hoffnungen zu erwecken, daß sich die Crisis des Jahrhunderts endlich zu Gunsten des letzteren Systems entscheiden muß.

Teplitz, 6. Okt. Teplitz, über das sich seit 14 Tagen so viel Glanz verbreitetet hatte, wird nun wieder einsamer. Der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich, die Erzherzöge, der Großfürst Michael und andere erlauchte Gäste verließen unsere Stadt schon am Sonntag den 4. d. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht von Preußen, der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Friedrich der Niederlande reisten am 5ten nach Prag ab. Se. Majestät der König von Preußen werden erst am 7ten d. von hier über Gitschin nach Fischbach sich begeben, wohin auch die Kaiserin von Rußland am 8ten d. von Prag abgeht. Der Kaiser von Rußland wird von Prag aus direkt nach Warschau und von da nach St. Petersburg reisen. Die Prinzessin von Oranien ist nicht nach Teplitz gekommen, sondern in Dux geblieben, wo sie von ihrem erlauchten Bruder, dem Kaiser Nikolaus und den übrigen Verwandten, so wie von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich Besuche erhalten hat.

Die Prager Zeitungen melden die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich in Prag am 4. Oktober um halb 6 Uhr Abends. In der Vorstadt Karolinenthal, wo 2 Ehrenpforten errichtet waren, hatten sich, so wie auf dem Wege von Lieben bis dahin, Tausende der Bewohner Prags und aus der ganzen Umgegend versammelt, welche Ihre Majestäten mit dem herzlichsten Jubelruf empfingen. Am Spittelthore, wo das Bürgerliche Grenadierkorps in Parade aufgestellt war, wurden Ihren K. K. Majestäten von dem Prager Handelsstande und von den Vorstehern mehrer Korporationen und Zünfte im Namen der Prager Bürgerschaft ein Gedicht überreicht. Am Josephsplatze bildeten zwei Obelisken — welche an ihrer Spitze ein Adler mit dem Wappenschilde Böhmens durch Blumengewinde verband — eine Ehrenpforte und auf allen Straßen und Plätzen, über welche die Fahrt Ihrer Majestäten bis in die K. Burg ging — waren die Häuser insgesammt theils mit grünen Reisern und Blumenkränzen, theils mit anderen Verzierungen, Drapperien und Inschriften geschmückt. Die Schuljugend mit ihren Lehrern und der Pfarrgeistlichkeit, die Studierenden mit ihren Professoren, die Zünfte mit ihren Fahnen, waren auf diesem ganzen Zuge vom Spittelthore an, versammelt, und brachten ihre herzlichste Huldigung dem Allerhöchsten Herrscherpaare dar. Am Altstädter großen Ringe bei dem Rathhause war eine kolossale Triumphpforte errichtet, an welcher der ganze Magistrat der Reihe nach sich aufgestellt hatte. Am Altstädter kleinen Ring, wo der Schneidermeister Krach sein Haus eben so festlich als geschmackvoll dekorirt hatte, und durch 60 seiner Gesellen das Volkslied absingen ließ, war auch die Israeliten-Gemeinde aufgestellt, welche ihre aufrichtigen Gefühle über die höchst erfreuliche Ankunft Ihrer Majestäten in einem Gedichte ausgesprochen hatte. Tausendfältige Stimmen riefen ein unaufhörliches „Lebe hoch“ dem Allerhöchsten Herrscherpaare auf der Fahrt bis in die Königliche Burg, noch lange dann zu, als bereits Ihre Maj um 5¾ Uhr glücklich daselbst angelangt, und an der Haupttreppe von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Franz Karl, dem Herrn Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürsten von Metternich, dem ersten Herrn Obersthofmeister Fürsten von Kolloredo-Mannsfeld, dem Herrn Staats- und Konferenz-Minister Grafen von Kollowrat, von dem Herrn Ober-Burggrafen und der Frau Ober-Burggräfin Grafen und Gräfin von Chotek, und dem Herrn Erzbischofe Grafen Scarbeck Ankwicz v. Poslawice, und dem gesammten Allerhöchsten Hofstaate ehrfurchtsvoll empfangen, und durch die auf der Treppe und in den Vorgemächern angereihten Vorsteher und Räthe der sämmtlichen K. K. Behörden in allerhöchstdero Appartement sich zurückgezogen hatten. Nach einer nur sehr kurzen Ruhe geruhten Se. Majestät der Kaiser die Aufwartung des Herrn Fürst Erzbischofs, Sr. Excellenz des Herrn Oberstburggrafen, des kommandirenden Generals, und der Herren Oberstlandes-Offiziere, dann der gesammten K. K. Generalität, und des

* *

Offizier-Corps, und der sämmtlichen K. K. Behörden des Prager Domkapitels und der Landesprälaten, der Universität und des Prager Magistrats huldreichst anzunehmen, und hiebei nicht nur über die bei dem Empfange an Tag gelegte treue Anhänglichkeit der Bewohner der Hauptstadt die Allerhöchste Zufriedenheit allergnädigst auszusprechen, sondern auch sowohl mit den Vorstehern der Behörden, als auch mit den Mittelsräthen über deren Wirkungskreis, ihre Berufspflichten und Dienstleistung Sich huldreichst zu besprechen, und sonach unter Zusicherung der Allerhöchsten Gnade huldvollst zu entlassen. — Se. Maj. der Durchlauchtigste Kaiser Ferdinand I. haben den 5. Oktober 1835 an den Böhmischen Oberstburggrafen Grafen von Chotek folgendes Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen geruht: „Lieber Graf Chotek! die eben so freudige als herzliche Weise, in welcher Mein Empfang in Meiner treuen Hauptstadt Prag am gestrigen Tage gefeiert wurde, hat Mich innig erfreut und gerührt; Ich fordere Sie auf, allen getreuen Bürgern und Bewohnern Prags bekannt zu machen, daß die zahlreichen Beweise ihrer ungeheuchelten Liebe, Ergebenheit und Anhänglichkeit für Meine Person, welche Ich bei diesem Anlasse wahrgenommen habe, Mir zur wahren Freude gereichen. Mit Vergnügen habe Ich zugleich die bei dieser Gelegenheit von der gesammten Bevölkerung allenthalben beobachtete strenge Ordnung wahrgenommen und ermächtige Sie allen denjenigen, welchen hieran ein Antheil zukommt, Meine besondere Zufriedenheit darüber zu eröffnen.“

Prag, 8. Oktbr. (Privatmittheilung.) Am 6ten d. wurde im Theater die Oper „Robert der Teufel“ gegeben. Die Sitze des ersten und zweiten Ranges waren für den Hof eingerichtet. Das Publikum war außerordentlich zahlreich. Alles war aus das brillanteste eingerichtet, besonders zeichnete sich die Erleuchtung aus. Als J. J. M. M. der Kaiser von Oestreich und der Kaiser von Rußland in Ihre Loge, welche rechts, und dem Proscenium am nächsten war, eintraten, begrüßte Allerhöchstdieselben ein unendlicher Jubel, das Haus hallte von den freudigen Vivat und dem rauschenden Händeklatschen, welches nicht enden wollte, wieder. Endlich vereinigten sich die Ergießungen der herzlichsten Freude in Anstimmung des Volksliedes, welches dem Liede „Gott erhalte Franz den Kaiser“ nachgebildet ist. J. J. K. K. M. M. verneigten sich sehr gnädig. — Am 7. Oktober, Morgens um 10 Uhr, exerzirten bei dem von Prag 1½ Meilen entfernten Dorfe Bell, die Cavalerie Regimenter, das Dragoner-Reg. Graf Trekelment, und das Kürassier-Reg. Kaiser Ferdinand. Die einzelnen Manövers, zerstreute Gefechte darstellend, und der Parademarsch, welcher das Ganze schloß, wurden gut ausgeführt. Abends um 7 Uhr begann auf der Burg ein äußerst glänzender Ball, um 10 Uhr war Souper und nachdem Souper wurde bis 1 Uhr getanzt. — Heute zeigte die Artillerie ihre Fertigkeit im Schießen auf dem, bei der Stadt am rechten Ufer der Moldau gelegenen Exercierplatze. Zwei Batterien, jede zu 6 Kanonen, schossen in verschiedenen Distancen auf 1200, 900, 600 Schritt mit Paß-Kugeln nach einer Kolonnen-Scheibe, dann auf 400 Schritt nach eben derselben Scheibe mit Kartätschen. Eine Belagerungs-Batterie recochettirte hierauf, und eine Mörser-Batterie warf Bomben in ein markirtes Quarée. Alle diese Exercizien wurden mit einer ungemeinen Fertigkeit ausgeführt und es wurde hier abermals bestätigt, daß die östreichische Artillerie zu dem auszeichnetsten Militär dieser Gattung gehört. — Heute Abend wird im Schauspielhause ein Redouten-Ball veranstaltet werden, wobei es erlaubt ist, mit und ohne Maske zu erscheinen. Nach dem Dejeuner sind heut JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hier abgereist,*) und Allerhöchstdenselben werden noch diese Nacht JJ. KK. HH. die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen und der Prinz Friedrich der Niederlande nebst Gemahlin folgen, welche letztere sich direkt nach dem Haag begiebt.

Großbritannien.

London, 2. Oktober. Die hiesigen Zeitungen enthalten die Nachricht von der am 29sten v. M. erfolgten Ankunft des Königs und der Königin der Belgier in Ramsgate, und sowohl die ministeriellen Blätter als die Times wiederholen bei dieser Gelegenheit nochmals ihre frühere Behauptung, daß die Reise des Königs durchaus keinen politischen Zweck habe, sondern nur den, eine Bekanntschaft zwischen der Königin der Belgier einerseits, und der Herzogin von Kent und ihrer Tochter andererseits herbeizuführen, welche, wie auch schon die Belgischen Blätter bemerken, nicht so leicht durch eine Reise der Herzogin und ihrer Tochter nach Brüssel habe bewerkstelligt werden können, da die Letztere, als präsumtive Thron-Erbin, ohne Einwilligung des Parlaments, das Land nicht würde haben verlassen dürfen. Es heißt, daß der König und die Königin von Großbritanien sich ebenfalls in Ramsgate einfinden werden, wo bereits der Herzog von Nemours, der Herzog von Wellington und mehre andere bedeutende Personen eingetroffen sind. General Sebastiani, der sich gestern in Dover nach Paris eingeschifft hat, war ebenfalls vorher nach Ramsgate gekommen, und hatte eine Audienz bei dem König Leopold gehabt. Mit großer Herzlichkeit war die Herzogin von Kent mit ihrer Tochter von den Einwohnern von Ramsgate empfangen worden, welche auch den König der Belgier durch eine Adresse begrüßten. Im Gefolge des Letzteren befanden sich der General Goblet und der Graf von Merode.

Herr O'Connell ist am 29sten v. M. nach Dublin zurückgekehrt und hat einen feierlichen Einzug in jene Stadt gehalten. In seiner Wohnung angekommen, zeigte er sich auf dem Balkon des Hauses, und beantwortete eine Adresse der Handwerker-Vereine in einer kurzen und energischen Rede, in welcher er gleichsam ein Resumé von seinen in England und Schottland gehaltenen Reden gab, Irlands Sache fortwährend zu verfechten versprach, den Ministern und dem Lord-Lieutenant seine Unterstützung zusagte und die Reform des Oberhauses verlangte.

Von dem neuen Lordmayor, Herrn Copeland, versprechen sich die Whigs und Radikalen bereitwilligeres Eingehen in ihre Pläne, als sie es von dem jetzigen Lord-Mayor, Herrn Winchester, zu erlangen vermochten, doch meint der Globe, man könne auf seine Versprechungen noch nicht zu viel bauen, denn Herr Winchester habe auch versprochen, in seiner Amtsführung alle politische Vorliebe beiseitzusetzen, und habe es doch nicht gehalten. „Wenigstens“, fügt das genannte Blatt hinzu, „kann er das Lordmayor-Amt nicht mehr beschimpfen, als es schon beschimpft ist. Sein Charakter als Privatmann und seine Stellung als Parlaments Mitglied gewähren jedoch einige Bürgschaft dafür, daß die Bürger von London nicht von neuem solche Schmach zu erdulden haben werden, wie unter dem letzten Lord-Mayor. Die Londoner Corporation bedarf übrigens nicht nur eines besseren Lord-Mayors, sondern auch

*) So eben erfahren wir, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland nach Wien gereist sein sollen. Die Red.

einer Reform, einer besseren Controlle der städtischen Fonds, ein besseres System der Aldermen-Wahl, und einer Verkürzung der Amtsdauer der Aldermen." — Vorgestern fand in der London-Tavern das Inaugurations-Diner der neuen Sheriffs von London und Middlesex, John Lainson und David Salomons, statt.

Frankreich.

Paris, 2. Oktober. Der Fürst Butera, Neapolitanischer Botschafter in Paris, ist von hier abgereist, um sich mit der Fürstin Schouwaloff, Wittwe des Grafen Pallier (Pahlen?) zu vermählen und dann den Botschafter-Posten in St. Petersburg zu übernehmen. Herr Caraffa-Traetto bleibt vorläufig hier als Geschäftsträger zurück.

Heute Vormittag fand hierselbst das feierliche Leichenbegängniß Bellinis statt. Gegen 9 Uhr setzte der Zug sich nach dem Invalidenhause in Bewegung. Die Zipfel des Leichentuches hielten die Herren Cherubini, Rossini, Paer und Caraffa. Fast alle Sänger und Schauspieler der verschiedenen Theater der Hauptstadt, so wie die bekanntesten Komponisten und dramatischen Schriftsteller schlossen sich dem Zuge an, der gegen halb 11 Uhr in der Invaliden-Kirche ankam. Hier wurde der Sarg auf einen Katafalk gesetzt, worauf die kirchliche Feier begann. Die Herren Tamburini, Rubini, Ivanof und Lablache führten einen vierstimmigen Gesang aus, worauf das Orchester Cherubini's Requiem anstimmte. Um 1 Uhr, wo die Feier beendigt war, nahm der Trauerzug den Weg nach dem Kirchhofe des Pater La Chaise. — Unter den Büchern die angeblich in neuerer Zeit in Beschlag genommen worden, nennt man die „Pucelle" von Voltaire; die „guerre des Dieux" von Evariste Parny; „Jacques le Fataliste" von Diderot; die „liaisons dangereuses" von Chauderlos de Laclos; die „Amours de Faublas" u. a.

Man hatte geglaubt, daß nach der äußerlichen Aussöhnung des Erzbischofs von Paris mit der Julirevolution bei dem Tedeum, welches in Notre-Dame stattgefunden, Hr. von Quelen sich toleranter, als früher, zeigen würde. Allein Bellini's Tod hat ihm eine neue Gelegenheit dargeboten, seine Erbitterung gegen die dramatischen Künstler an den Tag zu legen. Die Freunde Bellini's hatten sich mit dem Gesuch an ihn gewandt, er möge es gestatten, daß das Todtenamt für den berühmten Compositeur in der Metropolitankirche von Notre-Dame gefeiert werde. Herr von Quelen aber hat sich geweigert, eine solche Ermächtigung zu ertheilen; denn, bemerkte er, er wolle es nicht dulden, daß dramatische Sänger und Sängerinnen in der Kirche sängen. Vergeblich wandte man ihm ein, er habe ja schon einmal eine solche Ermächtigung, und zwar bei dem letzten Tedeum, gegeben. Der Erzbischof blieb trotz allem bei seinem Bescheide. Die mit den Vorbereitungen zum Begräbniß des berühmten Italieners beauftragten Commissarien wandten sich nun an Hrn. Olivier, Pfarrer von St. Roch. Aber Herr von Quelen hatte allen Pfarrern seiner Diöcese verboten, das Todtenamt für Bellini in ihren Kirchen feiern zu lassen; und so sah man sich denn genöthigt, sich an den Aumonier der Invaliden, der von dem Erzbischof von Paris nicht abhängt, zu wenden. Die gleichen Schwierigkeiten hatte man bei dem Tode Boieldieu's gemacht, und auch die Feier für diesen Compositeur war in der Kirche der Invaliden gehalten worden. Alle Künstler der Italienischen, der Französischen und der komischen Oper und die in Paris anwesenden Compositeure, werden am nächsten Freitag bei den Obsequien Bellini's zugegen seyn. Das Requiem von Cherubini wird ausgeführt werden, und Hr. Habeneck wird das Orchester leiten.

Eine telegraphische Depesche aus Calais vom 30. Septbr. berichtet die Tags zuvor daselbst erfolgte Ankunft des Königs und der Königin der Belgier. JJ. MM. haben sich Nachmittags um 2 Uhr von dort nach Ramsgate eingeschifft.

Mehrere hiesige Blätter, unter ihnen auch das Journal des Débats, hatten kürzlich gemeldet, daß verschiedene bekannte Bücher auf den Antrag des öffentlichen Ministeriums in Beschlag genommen worden seien. Das Journal de Paris widerspricht heute dieser Behauptung in einem, dem Anscheine nach amtlichen Artikel. Weder Rousseau's „Gesellschafts-Vertrag", noch irgend ein anderes gutes oder schlechtes Werk philosophischen Inhalts sei konfiszirt worden; man habe nur obscöne Schriften, deren Ausstellung und Verkauf zu allen Zeiten verboten gewesen, weggenommen; im Uebrigen werde gewiß kein vernünftiger Mensch auch nur einen Augenblick der Vermuthung Raum geben, daß die Regierung damit umgehe, den großen Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts und ihren Werken den Krieg zu machen. — Hierauf erwidert heute das Journal des Débats: „Wir wollen dieser Erklärung des Journal de Paris, die wir Ursache haben, für amtlich zu halten, unbedingt Glauben schenken; nur hätten wir gewünscht, daß sie deutlicher und bestimmter ausgefallen wäre. Wenn man sich einmal dazu entschließt, die öffentliche Meinung zu berichtigen, so muß es nicht halb geschehen; man muß unumwunden die Wahrheit sagen. Wenn auch wir in dem vorliegenden Falle über den zu großen Eifer einiger Gerichts-Beamten geklagt haben, so ist dies lediglich die Schuld der Behörde, die länger als 8 Tage gewartet hat, bevor sie sich entschlossen, die Wahrheit zu sagen. Bei unserer Regierungsform ist es die Pflicht der Verwaltung, sich zu vertheidigen, so oft sie angegriffen wird. Wenn es nur weniger Worte bedarf, um eine falsche Nachricht zu berichtigen, so begreifen wir nicht wohl, weshalb man sich so lange bitten läßt, weshalb man lieber die eigenen Freunde dem Irrthume aussetzt. Und man erwidere uns ja nicht, daß es der Regierung an Mitteln fehle, Irrthümer zu berichtigen; sie hat zunächst ihre amtlichen Organe, und das letzte Preßgesetz ertheilt ihr überdieß die Befugniß, ihre Widerlegungen in dieselben Blätter einrücken zu lassen, von denen der Irrthum ausgegangen ist. Ohne Zweifel darf sie sich dieses Rechtes nur mit Vorsicht bedienen; aber es besteht einmal, und muß vornehmlich in solchen Fällen in Anwendung kommen, wo die öffentliche Meinung sich gegen die Regierung auszusprechen scheint; denn die öffentliche Meinung darf nie unbeachtet bleiben. Wir waren unsererseits dem Ministerium diese Erklärung schuldig; sie ist freimüthig, aber wir glauben ihm durch unsere Freimüthigkeit mehr, als durch unser Lob zu dienen. Nur die aufrichtigen Freunde einer so oft angegriffenen und verleumdeten Regierung, wie die unsrige, sind im Stande, ihr die Wahrheit zu sagen; dies ist ein Vortheil, zugleich aber auch eine Pflicht, die wir nie versäumen werden." — Gestern ist das Italiänische Theater mit Bellini's Puritanern wieder eröffnet worden.

Die durch die Gazette verbreitete Nachricht von der Ernennung des Herrn Arguelles zum Premier-Minister fand auch an der heutigen Börse wenig Glauben, und machte auf die Spanischen Fonds fast gar keinen Eindruck.

Spanien.

Madrid, 24. Septbr. Das Gerücht von einer schweren Krankheit, in die Herr Mendizabal in Folge seiner ungeheuren Anstrengungen, die Spanischen Verhältnisse zu verbessern, verfallen sein sollte, ist ganz ungegründet. Die Spanische Regierung hat eine Reihe von Ernennungen vorgenommen und mehre sonstige Maßregeln getroffen, die die Hoffnung erzeugten, die Junten in den einzelnen Provinzen mit der Regierung auszusöhnen. Zu diesen Maßregeln rechnet man namentlich die Ernennung des General Mina zum General-Capitän von Catalonien und zum Chef der dortigen bewaffneten Macht, des General Quiroga zum General-Capitän von Granada, an die Stelle des noch von Torreno gegen Andalusien abgesandten General Latre, und der Generale Odaly, Espinosa und Palafox zu General-Capitänen respektive von Carthagena, Andalusien und Aragonien. Der General Palafox, der Held von Saragossa, der sich durch seine Opposition gegen das Ministerium des Herrn Martinez de la Rosa bei den Exaltirten beliebt gemacht, hatte bereits eine Proklamation an die Einwohner der ihm anvertrauten Provinz Aragonien erlassen. Es heißt, die Junten von Barcelona, Saragossa und Valencia hätten, nachdem ihnen kund geworden, daß Herr Mendizabal ans Ruder gelangt sei, als Grundlage aller Unterhandlungen mit demselben gefordert, daß der aus Feinden des constitutionellen Regiments bestehende Regentschaftsrath durch patriotische Spanier ersetzt werden solle. General Alava ist hier noch nicht angelangt.

Mehre französische Blätter haben Nachrichten aus Madrid vom 24. Abends welche melden, daß es Herrn Mendizabal endlich gelungen sei, sein Ministerium, und zwar auf folgende Weise zu organisiren: Herr Arguelles, Präsident des Conseils ohne Portefeuille; Herr Gil de Cuadra, Minister des Innern; Herr Gomez Becarra, Justiz-Minister; Herr Sancho, Kriegs-Minister; Herr Ulloa, See-Minister. Der General Alava würde Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Herr Mendizabal Finanz-Minister bleiben. In dem Falle, daß Herr Alava das ihm angebotene Portefeuille ablehnen sollte, würde Hr. Alcala Galiano an seine Stelle treten. — Der General Quiroga und ein anderer vertrauter Freund des Hrn. Mendizabal, von denen der Eine zu dem Marquis de las Navas, der Andere zu dem Herrn Carasco nach Estremadura gesandt worden sind, haben in Mendizabals Namen das förmliche Versprechen ertheilt, daß die Prokuradoren-Kammer zusammenberufen werden solle, um ihr ein liberales und ausgedehnteres Wahl-Gesetz zur Annahme vorzulegen, und daß sie dann sogleich aufgelöst und zu einer neuen allgemeinen Deputirten-Wahl geschritten werden würde. Unter diesen Bedingungen haben die Andalusischen Truppen unter den Befehlen des Marquis de las Navas, und die von Estremadura unter den Befehlen des Herrn Carasco ihren Marsch auf Madrid eingestellt. Die Ersteren haben in Val de Penas, die Letzteren in Navalmoral, 30 Stunden von Madrid, Halt gemacht. — Die Revista vom 24. enthält mehre Artikel, welche alle auf die Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes abzielen." — Der Graf von Rayneval soll von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten angewiesen worden sein, in folgenden drei Fällen unverzüglich Madrid zu verlassen: 1) falls der verwittweten Königin die Regentschaft entzogen und Letztere einer provisorischen Regierung, oder einem Rathe unter dem Vorsitze des Don Franz de Paula anvertraut werden sollte; 2) falls die Provinzial-Junten nicht bloß als Verwaltungs-, sondern auch als Regierungs-Junten, wodurch die ganze Macht in ihre Hände übergehen würde, anerkannt werden sollten; endlich 3) falls die Verfassung der Cortes von 1812 proklamirt werden sollte, indem ein solches Ereigniß der Einführung der Republik in Spanien gleichzuachten sein würde.

(Moniteur.) „Eine Depesche aus Bayonne vom 30. d. meldet, daß die Ernennung Palafox's in Saragossa nicht publizirt worden ist, und daß er in dieser Stadt nicht aufgenommen werden würde. Mina wird, wie man sagt, erst nach Zusammenberufung der Cortes nach Catalonien gehen. Die Avant-Garde der Andalusier ist in Val-de-Penas angekommen; ihr Anführer hat eine Proklamation erlassen, in welcher er seine Anhänglichkeit an die Königin betheuert, und ihre Feinde, wer sie auch sein möchten, zu bekämpfen verspricht. Deputirte Aranda ist ihnen entgegengesandt worden. Der General Rodil ist zum General-Capitän von Estremadura, und Caratala zum Kommandanten von Valencia ernannt worden; Letzterem wird der Deputirte Palarea zur Seite stehen."

Die Zeitungen aus Barcelona vom 21. und 22. September enthalten blos die Nachricht, daß 500 Karlisten unter Roset, die der Oberst Riubo in der Stadt Giumera eng eingeschlossen hielt, sich ihm ergeben hätten. Die Manifeste Mendizabal's und die Artikel der Madrider Hof-Zeitung scheinen auf die Provinzial-Junten keinen Eindruck gemacht zu haben. Die Junta von Barcelona schweigt, und es ist klar, daß die Häupter der Bewegung sich zu kompromittiren fürchten, wenn sie sich dem neuen Ministerium unterwürfen. Die Junta von Cadix ist nicht die einzige, die das Torrenosche Ministerium für einen Feind des Vaterlandes und des Thrones erklärt hat. Die Junta von Badajoz hat in einem Manifeste vom 12ten dieselbe Erklärung abgegeben, jedoch mit der Einschränkung, „wenn innerhalb 12 Tagen die Minister ihre Sache nicht von der der Königin trennten und andern Männern, die das Vertrauen der Nation verdienten, Platz machten." Die Junta von Saragossa hat unterm 16ten ein abermaliges Manifest an die Aragonesen erlassen, worin sie anzeigt, daß sie, bevor sie zwischen den constituirenden Cortes, der Constitution von 1812 und dem Vorschlage, die Sachen wieder auf den Fuß zu bringen, wo sie sich am 30. Sept. 1822 befanden, eine Wahl treffe, zuvörderst die Vortheile und Nachtheile dieser verschiedenen Systeme reiflich erwägen wolle. Die beiden Nummern des Vapor vom 21. und 22. September enthalten nicht die geringste Nachricht aus Valencia.

Aus Perpignan vom 25. September berichtet man Folgendes: „Die öffentliche Ruhe ist in Barcelona neuerdings gestört worden; es haben mehrere Verhaftungen stattgefunden. Alle Volks-Aufläufe sind jetzt auf das strengste verboten; diejenigen, die dennoch daran Theil nehmen, sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der General Pastor berichtet nicht mehr an die Junta von Barcelona über seine Operationen; er handelt vielmehr im Einverständnisse mit den Behörden der Provinz Lerida, die noch jetzt den Befehlen der Madrider Regierung Folge leisten. Die Karlisten haben kürzlich den Postwagen von Saragossa in Brand gesteckt, auch eine Compagnie Miquelets aufgehoben und, dem Vernehmen nach erschießen lassen. Dagegen hat der Oberst Riubo einen Karlistenhaufen von 500 Mann gezwungen, die Waffen zu strecken, und der

Brigadier Ayerbe hat einen anderen völlig in die Flucht geschlagen. Die Junta von Barcelona hat die Ausweisung aller Fremden anbefohlen, die ihr nicht hinlängliche Bürgschaft für ihre politische Gesinnung gewähren. In Valencia ging es am 18. und 19. sehr unruhig her. Der Pöbel umlagerte den Palast des General-Kapitäns und stieß furchtbare Drohungen gegen ihn aus. Dieser (Almodovar) zeigte sich mehrmals auf dem Balkon des Palastes; so oft er aber die Stimme erhob, ließ das Volk sich in Schmähungen gegen ihn aus, so daß er sich zuletzt genöthigt sah, sein Amt niederzulegen. In der folgenden Nacht schiffte er sich nach Barcelona ein. (Dem vorgestrigen Moniteur zufolge, soll er am 20sten seine Funktionen wieder angetreten haben.) Nachdem die Junta von Valencia kürzlich die Glocken der aufgehobenen Klöster öffentlich verkauft, hat sie sich jetzt auch die silbernen Geräthschaften derselben zugeeignet."

Im Phare de Bayonne vom 29. Sept. liest man: „In der Umgegend von Valmaseda hat am 21. Septbr. ein Gefecht stattgefunden, an dem Cordova und Espartero Theil genommen haben. An der Spitze der Karlisten standen Moreno, Castor und Villareal. Das Gefecht war lebhafter, wie irgend eines der früheren. Die Christinos hatten 12—13,000 Mann, die Karlisten 14 Bataillone im Feuer. Nach fünfstündigem Gefechte wurden angeblich die Karlisten, mit Hinterlassung von 300 Todten und 7—800 Verwundeten, zum Rückzuge gezwungen. Die Christinos hatten aber ebenfalls 150 Todte und 500 Verwundete gehabt."

Belgien.

Brüssel, 2. Oktober. An die Stelle des zum Gesandten in Berlin designirten Grafen von Baillet sollte vorgestern im hiesigen Stadthause ein neuer Senator gewählt werden. Von den versammelten 234 Wählern haben jedoch 213 ihre Stimmen wider dem Grafen von Baillet gegeben, so daß derselbe seine Senator-Würde beibehält. — Der vorgestern hier eingetroffene Bischof von London wird heute die neue evangelische Kirche in der Museums-Straße einweihen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 16. Septbr. Eine frühere Nummer des Moniteur Ottoman enthält die Beschreibung eines Besuchs, welchen der Sultan im Juli in den beiden Militärschulen machte, und der seine ausgezeichnete Sorgfalt für den Jugend-Unterricht beweist. Es war das erstemal, daß er diese Schulen besuchte, und die Eleven erwarteten ihn mit großer Spannung. Der Großherr ließ sich die Bücher, Zeichnungen, Karten u. s. w. vorzeigen und die Namen der ausgezeichnetesten Eleven nennen. Dann bestieg er selbst mit schnellen Schritten den Lehrstuhl und examinirte die Zöglinge in der Arithmetik, Algebra und Geometrie, und befragte sie über einige schwierigere Punkte in der Arabischen, Persischen und Türkischen Sprache. Vom Katheder herab hielt dann der Großherr eine väterliche Ermahnungsrede an die Zöglinge, welche alle Zuhörer aufs Tiefste rührte, und die Eleven riefen wie aus einer Stimme: „es lebe der Padischa!" Es ist wirklich interessant, an einem Ort, wo früher nur der obscurante Wille der Janitscharen galt, 400 junge Muselmänner in den Europäischen Wissenschaften unterrichtet zu sehn.

Constantinopel, 22. Septbr. (Privatmittheilung.) Aus dem Lager des Reschid Pascha von der Gränze Syriens ist die Nachricht eingetroffen, daß Halil Bekir, Sohn des alten schlauen Drusen-Fürsten, Deputirte an denselben mit dem Antrag schickte, sich mit seiner Armee der Pforte zu unterwerfen, und die Befehle des Sultans zu empfangen. Zugleich ist er erbötig Geißeln seiner Treue, nämlich zwei seiner Söhne, dem Reschid Pascha zu überliefern. — In ganz Syrien ist Alles bereit, dem Beispiel der Drusen zu folgen. Ibrahim Pascha wird glücklich sein, wenn er St. Jean d'Acre bald erreicht.

Belgrad, 1. Oktbr. (Privatmittheilung.) Vorgestern Nachmittags traf der neu ernannte Gouverneur Jussuf Pascha, bekannt durch die Uebergabe von Varna, aus Constantinopel allhier ein, und wurde mit allen militärischen Ehren empfangen. Er ließ sogleich durch seinen Dolmetscher den Gouverneur von Semlin begrüßen. Der bisherige Gouverneur Wedschi-Pascha, welcher allgemeines Bedauern mitnimmt, übergab noch vorgestern sein Kommando an seinen Nachfolger, und verließ uns gestern, um sich nach Bosnien in sein neues Paschalik zu begeben. Binnen 14 Tagen gedenkt er seine Residenz in Sarajevo aufzuschlagen. — Vorgestern traf ein Tartar mit Depeschen des Fürsten Milosch aus Konstantinopel ein. Seitdem heißt es aufs bestimmteste, daß die Verhandlungen in Betreff der Umänderung oder Modifikation der serbischen Verfassung glücklich beendigt seien, und daß der Fürst seinem Versprechen gemäß für Serbiens Wohl die wesentlichsten Punkte gerettet habe. So lauten wenigstens die Briefe der ihn begleitenden Notabeln. Gewiß ist übrigens, daß der Fürst nach Pojarevatz geschrieben, daß er seine Rückreise binnen kurzer Zeit antreten werde, und den Tag seiner Abreise nächstens bestimmen könne. — Aus Bosnien und Albanien erhielten wir in der letzten Zeit wenig Neues, da der abgesetzte Pascha von Bosnien, ohne seinen Nachfolger abzuwarten, Sarajevo verließ.

Triest, 3. Oktober. (Privatmittheilung.) Die Insurection in Albanien ist beendigt. Eben eingehenden Nachrichten aus Scutari vom 22. September zufolge, ist der Rumeli Valessi (Statthalter von Rumelien) Mahmut Pascha siegreich eingezogen, nachdem sich die Insurgenten unterworfen hatten. Hafiz Pascha von Scutari ist nach Constantinopel beschieden, und die Häupter der Insurgenten haben sich theils nach Bosnien, theils nach Montenegro geflüchtet. Die bekannte Convention ist von Rumeli Valessi nicht angenommen worden. Die Einwohner von Scutari haben um Gnade gefleht.

Afrika.

Die großen Geschenke, welche der Bay von Tunis durch seinen Sahrab Taba (Siegelbewahrer) an den Großherrn geschickt, sollen hauptsächlich eine Bestätigung seines Amtes als Bey durch einen Großherrlichen Ferman bezweckt haben. Ein Korrespondet der Times will wissen, es dürfte dies keine Gewährung finden, und die Pforte sei entschlossen, ihre eigene Autorität auf der ganzen Afrikanischen Küste herzustellen.

Amerika.

Den letzten Nachrichten aus Mexiko zufolge, befand sich General Santana noch auf seinem Landsitz Mangas de Clavo, wenige Meilen von Veracruz, wo er täglich Besuche von seinen Freunden empfing. Man glaubte allgemein, daß irgend eine wichtige politische Bewegung im Werke sei, weil man Santana's Zurückgezogenheit als Vorbotin plötzlicher Veränderungen zu betrachten gewohnt ist. Die Regierung hatte sich der Einkünfte der Bergwerke von Zacatecas bemächtigt, die sonst in den Schatz dieses Staates zu fließen pflegten. Sie

wollte dadurch revolutionären Bewegungen unter den Zacatecanern vorbeugen, indem sie dieselben dergestalt der Mittel beraubte, Truppen zu unterhalten.

M i s z e l l e n.

Paris. Der Komponist **Bellini** arbeitete (wie von uns schon erwähnt) noch kurz vor seinem Tode an einem Werke, das der Kgl. Akademie der Musik in Paris vorgelegt werden sollte. Um dahin zu gelangen, studirte er mit dem größten Eifer und mit ununterbrochener Ausdauer den Rhythmus der Französischen Sprache und den Französischen Versbau. An seinem Krankenlager geriethen die Französische und Italienische medizinische Schule in Streit; letztere trug den Sieg davon; das Resultat war aber traurig, denn der Leidende gab, nachdem er 4 Tage geheim behandelt worden war, den Geist auf. Diese traurige Begebenheit wird vor das Kgl. Institut der Medizin gebracht werden, und auch zu einem wissenschaftlichen Kriege Anlaß geben. — Gleich nach Bellini's Tode nahm sich der Bildhauer Herr Danton einen sehr gelungenen Gypsabdruck von seinem Gesicht. Die Leiche wurde einbalsamirt.

Pesth, 20. Sept. Mad. **Schröder-Devrient** hat hier acht Gastrollen gegeben: Romeo (zweimal), Euriantbe, Desdemona, Norma, Fidelio und die Nachtwandlerin (zweimal. Sie hat nun eine Erholungsreise auf das Land gemacht, und wird, wie man sagt, bei ihrer Rückkehr einen neuen Cyklus beginnen. Die Preise der Plätze waren erhöht, die Häuser dessen ungeachtet sehr voll und der Beifall stürmisch; sie wurde gewöhnlich sieben-, acht- bis neunmal gerufen. Die 8 ersten Gastrollen trugen der Künstlerin über 3000 Gulden Konv. Münze, also etwa 8000 Francs, oder 1000 Francs für jede Rolle, ein! Ein großes Honorar für Pesth!

Aus **Cherson** meldet man, daß am 18. August in der dortigen Gegend am Nachmittage Hagel von der Größe eines Hühner-Eies und einer Welschen Nuß gefallen sey. Er lag auf einer Strecke von 3 Werst fast ¼ Arschine hoch.

Die Frankfurter Ob.-P.-A.-Ztg. berichtet, daß ein Spaziergänger unfern der v. Rothschild'schen und André'schen Gärten bei Frankfurt a. M. auf der Bockenheimer Chaussée mehre Kastanienbäume mit frischen Blüthen überfüllt gefunden hat; die Aeste trugen ganz frisches Laub. Dieselbe Erscheinung wurde vor einigen Tagen ebenfalls in einer Kastanienallee bei Hanau beobachtet.

W o l l - B e r i c h t.

Breslau, 8. Oktober. Nach den beendigten Frühjahrs-Märkten trat auf unserm Platze sowohl als in Berlin und Hamburg eine Geschäftsstille ein, die theils der Bade-Saison, theils den flauen Nachrichten aus England zuzuschreiben war, wo die größeren Fabrikanten sich aus dem Markte zurückzogen, und nur geringere Preise als gefordert wurden, anlegen zu können behaupteten. Die erste öffentliche Auction der englischen Colonial-Wolle fiel jedoch gut (die zweite noch besser) aus, es fanden sich bald wieder unsere Sommergäste hier ein, die dem Geschäfte neues Leben verliehen, und man konnte aus ihren Einkäufen wohl schließen, daß die englischen Dealers sich kräftig genug fühlten, dem Willen der Fabrikanten den ihrigen entgegen zu setzen, und das Geschäft behielt daher, so wie es ein meinem Frühjahr-Berichten andeutete, einen soliden, ruhigen Gang. An schlesischer Einschur hatten wir sehr wenig Vorräthe übrig behalten, was unsere Spekulanten wohl veranlaßt haben mag, auf dem Warschauer Markt etwas hohe Preise anzulegen und nur diejenigen, welche in der Auswahl der Wolle sich an die besseren Qualitäten hielten, konnten noch eine kleine Avance erreichen, was bei denen, die nur das wohlfeil scheinende einkauften, nicht der Fall war. Die Nachrichten von dem letzten Pesther Markte und der Frankfurter Herbst-Messe lauteten überhaupt nur für gute Wolle günstig, und da die Zufuhren von polnischer Mittelwolle täglich hier zunahmen, so war klar vorauszusehen, daß diese Sorte, bei nicht einzutretender großer Concurrenz, im Preise weichen müsse. Die Zahl der Käufer war nun bei weitem nicht so bedeutend als im vorigen Jahre, da namentlich unsere größern inländischen Fabrikanten nicht eintrafen, und nur ein einziger Rheinländer uns besuchte, daher der gegenwärtige Markt nicht zu den lebhaftesten gezählt werden kann, indem auch die grade stattfindenden israelitschen Festtage einige Störung verursachten. Es waren vorräthig:

1) circa 2000 Ctnr. schlesische Einschur;
2) — 500 „ „ Zweischur;
3) — 4000 „ „ Sommerwolle;
4) — 500 „ „ Sterbling u. Lammwolle;
5) — 2000 „ polnische feine Einschur;
6) — 6000 „ „ mittel dito;
7) — 3000 „ „ geringere Ein- u. Zweischur;
8) — 1000 „ „ Sommerwolle.

Die Preise waren:

für 1) 85 — 95 Rthlr.
2) 70 — 72 —
3) 72 — 80 — (einige hochfeine Schäfereien bis 85 Rthlr.
4) 75 — 100 —
5) 70 — 85 — (hochfeine 95 bis 100 Rthlr.)
6) 55 — 60 —
7) 45 — 50 —
8) 52 — 60 —

Von schlesischen Erzeugnissen sind nur 800 Ctr. Einschur und 1000 — 1500 Ctr. Sommerwolle unverkauft geblieben; bei letzterer hatten sich die Spekulanten wieder verrechnet, und neuerdings den Beweis geliefert, daß der Producent meistens bei frühern Abschlüssen gute Rechnung findet, während der Käufer eben so oft in seiner Erwartung getäuscht wird.

Nr. 4. waren sehr begehrte Gegenstände, worauf fast alle anwesenden Engländer reflektirten. Von 6. und 7. sind in diesem Augenblick noch ziemliche Vorräthe übrig, es steht jedoch zu erwarten, daß auch darin in den ersten Tagen der nächsten Woche noch bedeutende Umsätze stattfinden dürften, so daß wir von feiner polnischer Einschur nicht viel übrig behalten werden. Aus Oestreich ist fast gar keine Wolle hier gewesen, welches den höhern Stand der Preise in diesem Nachbarstaate bekundet. Schlesische, reelle Schweißwolle ist begehrt gewesen und wurde zu 48 bis 60 Rthlr. von den anwesenden Engländern bezahlt, welche überhaupt die stärksten Käufer waren. Es war wieder erfreulich zu sehen, daß viele hochfeine Wolle von inländischen Fabrikanten gekauft wurde, welches für das Fortschreiten der vaterländischen Industrie den besten Beweis liefert.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 238 der Breslauer Zeitung.

Montag den 12 Oktober 1835.

Der Komet geht heute, Montags, in einer Entfernung von nur 3,850,000 Meilen am nächsten bei der Erde vorüber, und steht den ganzen Abend in Nordwesten gerade über den drei hellen Sternen im großen Bären, indem er erst nach 12½ Uhr, 17 Grad hoch, durch den mitternächtlichen Meridian geht.

Es ist heiterer Himmel zu wünschen, weil der Mond erst um 7 U. 55 Min. aufgeht, und vorher der Komet sich sehr augenfällig darstellen kann. Bis morgen nimmt, wegen des Kometen Annäherung zur Sonne, sein Lichtglanz noch ein wenig, etwa um 1/42, zu.

Theater.

Alte Liebe rostet nicht! Herr Wiedermann, dessen Bild in unsrem Publikum in frischen Umrissen fortlebte, ist unverhofft wieder erschienen, und auf den, ihm heimisch gewordenen Breslauer Brettern mit alter Liebe empfangen worden. Er sang und spielte den Groscanon im Rataplan und Joseph Hubert in den Wienern in Berlin, zwei seiner Individualität ungemein zusagende Parthieen, mit bekannter Virtuosität und Originalität. Dankend ist die Bereitwilligkeit der Direction anzuerkennen, die im allseitigen Interesse ohne Aufhalt das Gastspiel beginnen ließ. Hoffentlich tritt Herr Wiedermann noch in ein Paar jener bedeutenderen Parthieen auf, die ihm in Breslau so glänzende Erfolge verschafften und zu denen vor allen sein Masaniello, Figaro und Schlosser gezählt werden; der sonstigen Besetzung dieser Opern steht, wenn Herr Albert in der Stummen von Portici den muthmaßlich schon von ihm anderwärts gesungenen Alphonso übernimmt, nichts im Wege. In wie fern ein abermaliger Abschied von einem allbeliebten Künstler schmerzlich se n müßte, möge hier mehr angedeutet als erörtert werden.

Sintram.

An ***r.
(Siehe vorgestr. Zeitung.)

Herr Quidam, derb von Zunge,
Der plump aus voller Lunge
Ob Straßenkneller-Stank
Böotisch räsonniret,
Und Göthe dann citiret,
Du buhlst um Damen-Dank?

In Tanz-, Stank- und Schnapsstätten
Wo Gleich und Gleich sich betten,
Volksredner perorir'!
Zum Nante mores lehren,
Und Söflinge bekehren
Nicht Damen invitir'!

Die sinn'gen Cicisbeen,
Die sich mit uns ergehen
Im reinen Sonnenlicht,
Nicht Stankcigarren rauchen
Und Straßenkneller schmauchen
Von Wansens Hochgericht.

Wem Minne zuzuwenden
Und Küsse heiß zu spenden
Lehrt längst die cour d'amour;
Drum pred'ge Deine Worte,
Bei Damen nicht am Orte,
Tornisterlieschen nur!

Viola.

Berichtigung. In Nr. 237 uns. Ztg. S. 3554. Sp. 1. Z. 8 v. u. l. Fabel st. Fibel, und auf derselben Seite Sp. 2. in der Anmerk. l. erleuchtesten st. erlauchtesten.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag den 12. Okt.: Zum zweitenmale: Das Nachtlager in Granada. Romantische Oper in 2 Akten. Ein Jäger, Herr Biberhofer, vom Ständischen Theater zu Linz. Von Heute an ist der Anfang um 6 Uhr.

Gewerbeverein.

Technische Mechanik: Dinstag 13. Oktober, Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft. Dienstag den 13ten October Abends halb 7 Uhr. Der Sekretair der Section wird von Winterfeld's Abhandlung über die Kirchentöne, durch Beispiele erläutert, vortragen.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeigt die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen ganz ergebenst an:
Freiburg, den 8. Oktober 1835.
Dr. Kirschner.

Todes-Anzeige.

Das am 5ten d. M. am Schlagfluß erfolgte Ableben meiner lieben Schwester, der verw. Criminal-Räthin Düring in Brieg, zeige ich Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.
Neisse, den 8. Oktober 1835.
Der Justiz-Rath Beyer.

Todes-Anzeige.

Das heute im 60sten Lebensjahre erfolgte Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Kaufmann Joseph Stroheim, machen wir allen unsern werthen Verwandten und Freunden, unter Verbittung jeder Beileidsbezeugung, ergebenst bekannt.
Ratibor, den 7. Oktober 1835.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Gestern Abends nach 10 Uhr nahm Gott unsern Emmo, den er uns am 20. August gegeben, wieder zu sich.

Löwenberg, den 5. October 1835.

Der Pastor Baumert und Frau.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei uns ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Mathurin Cantara, ein Künstlerleben. Oskar Vernier. Aus dem Französischen übersetzt von Th. Hell. 1835. 8. br. 18 gr.

Der Engel von Saint-Jean. Nach dem Französischen der Herzogin von Abrantes. Aignan Lecomte, nach dem Englischen des Leitch Ritchie. Uebersetzt von Th. Hell. 1835. 8. br. 18 gr.

Oharda. Novelle von A. Barginet, übertragen von Bernd von Guseck. Fiametta oder der Ursprung des St. Elme-Feuers. Nach Cohen v. Hulda Riebe. 1835. 8. br. 18 gr.

Die drei Könige. Eine Novelle, dem Englischen nacherzählt v. Louise Marezoll. Bedkandir. 2 Bändchen. 1835. 8. br. 1 Thlr. 12 gr.

Die Moskee. Nach dem Französischen v. Louis Viardat. Eins und Eins ist Eins. Nach Sophie Pannier. Uebersetzt von Fr. Pitt und Marcell. 1835. 8. br. 18 gr.

Drei Jahre in der Sklaverei, vom Hauptmann A. von Mauguena. Die Räuber im Himmalaya, von Victor Jaqueminot. Der Todtengrund. Die ersten Colonisten der Seavard-Inseln. Aus dem Französischen übersetzt von Th. Hell. 1835. 8. br. 18 gr.

Eis. Roman von Alfons Karr. Aus dem Französischen übersetzt von Th. Hell. 1835. 8. br. 21 gr.

Sechs Ueberläufer oder sechs kleine Erzählungen von Dr. Geisow, Bernd v. Guseck und Dr. Müller. 4 Bändchen. 1835. 8. br. 3 Thlr.

Arnoldische Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ein Buch zur leichten Erlernung der deutschen Sprachregeln.

Faßlicher Unterricht

☞ jedes deutsche Wort recht schreiben zu lernen, nebst den sichersten Regeln, die Wörter mir und mich, Ihnen und Sie, ihm, ihr und ihn, dem und den rc. richtig zu gebrauchen.

13te vermehrte Aufl. Preis 5 Sgr.

Dieses Büchlein gehört zu den gemeinnützigsten, welche bisher erschienen sind; es besitzt Vorzüge der Faßlichkeit und Klarheit, wie es selten in einem solchen Schriftchen zu finden ist. Daraus wird der Unkundigste mit allen deutschen Sprachregeln bald bekannt werden, und sich das richtige Schreiben und Sprechen zu eigen machen können.

Allen, welche sich in unsrer deutschen Sprache brieflich und mündlich richtig auszudrücken wünschen, sei dies wohlfeile Buch empfohlen.

Fleckeisensche Buchhandlung in Helmstädt.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann ist zu haben:

Ad. H. Ehrhard; Anweisung zur Verfertigung und Anwendung bleifreier Glasuren

für alle Arten irdener und eiserner Geschirre. 8. Geh. Preis 8 Gr.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp., nehmen auf:

Suabedissen, die Grundzüge der Methaphysik,
Beikhaus, Bücherkunde der Kirchengeschichte,

Subscription an und haben ausführliche Anzeigen darüber vorräthig.

Die Verlagshandlung N. G. Elwert
zu Marburg.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Hellenikos mythologisch-malerische Reisen

durch Griechenland, den Archipelagus, Sicilien und Unter-Italien, mit steter Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst und Sitte der ältern und neuern Zeit. Enthaltend: die Sagen der Vorzeit der Griechen und Römer, nach den Gegenden erzählt und erklärt, welche der Schauplatz derselben waren, nebst einer Nachricht von den dadurch veranlaßten Werken der Bildhauerei und Malerei. Für junge Frauenzimmer und Jünglinge aus den gebildeten Ständen. Zur Bildung ihres guten Geschmacks und eines richtigen Urtheils über Kunstgegenstände, so wie zur Beförderung des bessern Verständnisses der Werke der schönen Literatur verfaßt. Mit Kupfern und Holzschnitten der vorzüglichsten Künstler Deutschlands und Englands. Von Friedrich Anton Levin Matthaei, Pastor in Varlosen im Königreiche Hannover. Erster Theil, erste Lieferung mit 9 Kupfern und 5 feinen Holzschnitten. in gr. 8. auf Velinp. elegant broch. Preis 1 Thlr.

Dieses vortreffliche Werk wird aus 2 Bd. in 4 Lieferungen zusammen etwa 32 Bogen Text in gr. 8. in splendidem Druck enthalten, mit 23 oder 24 Kupferstichen und vielen Holzschnitten bestehen und bei gleichmäßigen Zeitabschnitten bald zur Zufriedenheit der Leser beendigt sein.

Bei Fr. L. Herbig in Leizig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu bekommen:

Durch welche Bedingungen ist das System der Handelsfreiheit ausführbar? Von einem Rechtsgelehrten im deutschen Staatenbunde. Preis 1 Thlr.

In A. Oßwald's Universitäts-Buchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Die ersten Lehren der Muttersprache.

Für deutsche Kinder in Bürger- und Volks-Schulen, in Fragen und Antworten von

M. Desaga.

8. Preis 6¼ Sgr.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Verordnung

über die Einrichtung

des Königl. Credit-Instituts für Schlesien.

Mit erläuternden Anmerkungen herausgegeben von einem practischen Juristen.

gr. 8. geh. 10 Sgr.

Bei C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsstrasse Nr. 53.),

ist nicht allein von der romantischen Oper:

Das Nachtlager in Granada,

Musik von C. Creutzer,

der vollständige Clavier-Auszug, sämmtliche Piecen einzeln und die existirenden Arrangements zu haben, sondern auch von allen andern neuen Opern.

Musikalien-Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung am Ringe No. 52.

ist so eben angekommen:

Bertini, H., 25. Caprices p. le Piano op. 94 Cat. 1—8. à 20 Sgr.

— — les mêmes broches 4 Rthlr. 5 Sgr.

Culmberger, v., Preussischer Festgesang zum 3. August für eine Singstimme mit Pianof. oder Guitarre. 5 Sgr.

Hackel, A., die nächtliche Heerschau mit Clavier-Begleitung, 2te Auflage in Violin-Schlüssel, 12½ Sgr.

Klein, A, Baron v., Trio f. Pianof. Violin u. Violonc., op. 5. 1 Rthlr.

Küffner, J., Melange p. le Guit. sur des motifs fav. des Operas fav. op. 263. 10 Sgr.

— — 1. Pas-redoublé, 3 Valses et 2 Galops p. 2 Guit. op. 262. 12½ Sgr.

Rossini, G., les Soirées musicales Collection de 8. Ariettes et 4 Duos italiens av. une Traduction française et allemande avec Acc. de Piano liv. 1. 2. à 25 Sgr. liv. 3. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Rummel, Chr., Cours d'Education p. le Pf. 1er Partie contenant 50 Pieces fac. divisées en 3 Suites à 20 Sgr.

— — Souvenir des Operas modernes arr. p. le Pianof. Livr. 22. 23. 24. contenant le Pré aux Clercs. de Herold, à 1 Rthlr.

— — — Livr. 25 — 29. conten. Gustave ou le Bal d' Auber masqué, à 1 Rthlr.

Sedlatczek, J., 3. Airs fav. arr. p. Flute et Piano 20 Sgr.

Herz et Lafont, 3 duos conc. p. Piano et Violon arr. p. Piano et Flute par Tulon op. 75. N. 1—3. à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Löwe, Dr. C., die Sieben-Schläfer. Oratorium in 3 Abtheilungen in Klavier-Auszuge, op. 46. 4 Rthlr. 10 Sgr.

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße Nr. 37, ist zu haben:

Das Conversations-Lexikon, 5te Ausg. m. Suppl., 15 Bde. in gr. 8., Ausg. Nr. 4, auf feinen Medianpapier in schönen Hlbfrz., L. 41⅓ Rthlr. f. 20 Rthlr. Auszug aus Adelungs gram.-krit. Wörterbuche, 4 Bde., gr. 8., Lpz. 802., Hlbfrzb., L. 10 Rthlr. f. 5 Rthlr. Hegel, Encyclopädie der philos. Wissensch., 2te A., L. 3 Rthlr. f. 2 Rthlr. Auffenberg, Alhambra, dramat. Gedicht, 3 Thle. in vier Bdn., Krlsr. 829, L. 6 f. 3 Rthlr. Gerichtsordnung, gr. 8., Brl. 831., Hlbfrzb., ganz neu, 4 Rthlr. Krinis, das Wissenswertheste aus der Gerichtsord., Brsl. 835., Ppp., L. 1½ Rthlr. f. 25 Sgr. Morgenbessers Kirchengesch. 2 Bde., Brsl. 824., Ppp., neu, L. 2⅓ f. 1⅙ Rthlr. Lisco, die Offenbarungen Gottes, 2te A., Hmb. 835., Hlbfrzb., ganz neu, 1⅙ Rthlr. Reinhardt, gemalt von Charpentier, von Böttiger, m. K., Drsd. 813., Hlbfrzb., neu, L. 1 Rthlr. f. 15 Sgr. Llorente u. Gallois, Geschichte der Inquisition, m. Bild., Lpz. 823., Hlbfrzb., L. 1⅔ Rthlr. f. 25 Sgr. Nösselt, Lehrbuch der Weltgesch. für Bürgerschulen ꝛc., 2 Bde. m. 1 K., Lpz. 827., Hlbfrzb., g. neu, 2⅙ Rthlr. Menzels Gesch. Schlesiens. 3 Bde., 4., m. K., Ppp., 2⅔ Rthlr. Memoires de Oginski s. la Pologne, 4 voll., Paris 827., L. 10 f. 4 Rthlr. Dasselbe deutsch v. Gleich., Lpz. 827., grüner Saffianbd., L. 3 f. 1⅓ Rthlr. Johannes, Drama v. Krummacher, m. 1 K., Lpz. 815., Ppp. L. 1⅓ Rthlr. f. 25 Sgr. Köhler, die Chemie in technischer Bezieh., Brl. 834, ganz neu, 20 Sgr. Rumphs, Amboinische Raritäten-Kammer v. Schnecken u. Muscheln, m. Zusätzen v. Chemnitz, Fol. m. viel. K., Wien 766., Frzbd., 2½ Rthlr. Fahrenkrügers engl. u. deutsch, deutsch und engl. Wörterbuch, 2 Bde., Lpz. 801, Hlbfrzb., L. 4⅓ f. 2 Rthlr. Byron works, 13 voll., Lps. 818—22, P.p., L. 10⅓ f. 4½ Rthlr. Byron works, in 1 voll., Frkf. 826., L. 5 f. 3⅓ Rthlr. Viele einzelne Werke von Wieland in Hlbfrzb. und ganz neu zu niedrigen Preisen.

**

Schlesischer Verein
für Pferderennen und Thierschau.

In den Vorbereitungen begriffen, um dem immer fühlbarer werdenden Bedürfniß einer Trainir-Anstalt abzuhelfen, ersuchen wir diejenigen geehrten Vereinsglieder, welche geneigt sind von diesem Institute Gebrauch zu machen, sich darüber bald, und spätestens bis zum 25sten d. Mts., gegen uns zu erklären, wodurch sie übrigens sich vor der Hand zu nichts verbinden, sondern uns blos in den Stand setzen sollen: den Umfang der Anstalt nach dem wahrscheinlichen Bedarf abzumessen. Sobald wir diesen Umfang übersehen können, werden wir den Plan der Einrichtung und die Bedingungen der Theilnahme zur weiteren Entschließung vorlegen, und sollen diejenigen Herren, die ihre einstweilige Meldung jetzt einreichen, wie natürlich das Vorrecht der Benutzung genießen.

Breslau, den 7. Oktober 1835.

Das Direktorium des Vereins.

Anzeige.

An meinem bereits begonnenen Taschenbuch-Lese-Cirkel können noch Leser Theil nehmen.

Das Abonnement dafür beträgt 2 rthlr. 10 sgr., für Diejenigen aber, welche bereits Bücher oder Journale bei mir lesen, nur 2 rthlr.

E. Neubourg, Buchhändler, am Naschmarkte Nr. 43.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Bespeisung der Sträflinge in Brieg pro 1836.

In Folge der nach dem Eingange der Resultate, der am 28sten v. M. im Brieger Arbeitshause statt gefundenen Verdingung der Bespeisung der Sträflinge in gedachter Anstalt pro 1836 hier eingegangenen Nachgebote, wird ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 22sten d. Mts., Vormittags 9 Uhr, angesetzt, der im Geschäfts-Lokale der hiesigen Regierung abgehalten werden wird. Ausgeschlossen bleiben die Holz-, Lichte-, Brennöl-, Stroh-, Seife- und Wachskerzen-Lieferungen, da solche schon ihre Erledigung gefunden.

Zu der bereits auszubietenden Bespeisungs-Verdingung werden cautionsfähige Unternehmer eingeladen.

Die Bedingungen können bei der Arbeitshaus-Direktion in Brieg, und in der Polizei-Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung eingesehen werden.

Breslau, den 6. Oktober 1835.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Der in der Müller Brussockschen Subhastations-Sache von Neuhof auf den 13. Oktober 1835 angesetzte peremtorische Bietungstermin ist vorläufig aufgehoben worden.

Trebnitz, den 9. Oktober 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Schütz.

Auction.

Die heute im Auktions-Gelasse Nr. 15 Mäntlerstraße begonnene Auktion, wird Morgen und Uebermorgen, immer des Nachmittags von 2 Uhr ab, fortgesetzt werden. Außer Leinenzeug, Betten und Kleidungsstücken, werden auch Meubles, wobei zwei Trimeaux, vorkommen.

Breslau, den 12. Octbr. 1835.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auction.

Am 19ten d. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctions-Gelasse, Nr. 15. Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, ferner Schlosserwerkzeug, wobei 2 große Schraubstöcke, ein Ambos und ein Blasebalg, und endlich ein lebender Fuchs, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 10. Oktober 1835.

Mannig, Auctions-Commissar.

Auction.

Am 13ten d. Mts. Vormittags um 10 Uhr, sollen in dem Hause Nr. 61. auf der Reuschenstraße, verschiedene zum Kretschmer Ankeschen Nachlasse gehörige Brau-Utensilien, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 3. Oktober 1835.

Mannig, Auctions-Commiss.

Auktion.

Am 30. Octob. c. Vorm. 11 Uhr soll im Auktionsgelasse Nr. 15. Mäntlerstr. die zum Nachlasse des Kommissions-Rath Neumann gehörige

Actie der Zucker-Raffinerie des schlesischen Gebirges Nr. 281 über 300 Thlr.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 10. October 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Auctions-Anzeige.

Wegen Aufgabe eines Leinwand-Geschäfts werde ich morgen Dienstag den 13. Oktober, Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr an, im alten Rathhause eine Treppe hoch, eine Parthie bunte Leinwand, bestehend in Kleider-, Schürzen-, Indelt- und Züchen-Leinwand, Köperzeugen, (sowohl in ganzen Stücken als auch in Resten), Tüchern und dergl., alles in ächten Farben und gehörigen Breiten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Saul, vereid. Auct.-Commiss.

(Brauerei-Pacht.)

Auf dem Dominio zu Bankwitz im Namslauer Kreise, ist die neu eingerichtete Brauerei sofort, oder von Weihnachten an, zu verpachten.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
sanctionirt durch Se. Majestät den König von Preußen und Se. Majestät den König von Baiern.

Die Direction hat dem Unterzeichneten ihre Haupt-Agentur für die Regierungsbezirke Breslau und Oppeln übertragen.

Die genannte Gesellschaft ist die größte aller deutschen, auf Actien begründeten.

Ihr Actienkapital beträgt Eine Million Thaler. Ihr gesammtes Gewährleistungskapital betrug am 1. Januar 1835 1,537,416 Rthlr., ihr seitdem bedeutend gestiegenes Versicherungskapital 98,751,641 Rthlr. Die im Jahre 1834 neu geschlossenen Versicherungen betrugen, mit den beim Antritt des Jahres laufenden, zusammen 146,280,866 Rthlr.; ihre ebenfalls seitdem sehr gestiegene Netto-Prämien-Einnahme des Jahres 1834 betrug 191,633 Rthlr. — Gegen die Gediegenheit der Principien der Gesellschaft ist niemals der geringste Zweifel erhoben, vielmehr gründen sich darauf die in öffentlichen Blättern erlassenen Empfehlungen mehrer Königl. Preuß. Regierungen, und die von auswärtigen Staaten zu ihren Gunsten getroffenen Maßregeln. — Se. Majestät der König von Baiern erklärten nämlich unterm 10. Febr. 1834 unter besonderer Erwähnung der Solidität und redlichen Absichten der Gesellschaft, dieselbe in Allerhöchstihren Staaten für inländisch und befreiten sie allein von jeder polizeilichen Aufsicht. Nicht minder erklärte das Königl. Hannöversche Ministerium, daß dieselbe als eine inländische Anstalt angesehen und behandelt werden solle, und ertheilten ihr auch die öffentliche Anerkennung, daß sie sich durch Rechtlichkeit und Umsicht in dem Betriebe ihrer Geschäfte ausgezeichnet habe.

Die Gesellschaft legt ihre Rechnung in öffentlichen Generalversammlungen ab und theilt deren Resultate alljährlich durch die öffentlichen Blätter jeder Provinz mit. Die vollständigen Rechnungsabschlüsse werden auf Verlangen von den Agenten ausgehändigt.

Etwaige, bei der anerkannten Liberalität der Gesellschaft bis jetzt sehr selten gewesene Streitigkeiten, werden ohne Ausnahme durch gemeinschaftlich gewählte Schiedsrichter im Inlande geschlichtet und zwar in dem Orte, wo die Police ausgestellt ist, also für den Bezirk des Unterzeichneten zu Breslau.

Die Prämien der Aachener und Münchener Gesellschaft sind denen, einer jeden soliden Actien-Gesellschaft, mindestens gleich und betragen, nach der Verschiedenheit der Risiko's, 25 bis 50 pCt. weniger, als die Prämien gegenseitiger Gesellschaften.

Der Unterzeichnete ist bevollmächtigt, Versicherungen definitiv abzuschließen und die Policen darüber auszustellen. Er ertheilt, gleich den ihm beigegebenen Agenten, über alle Verhältnisse der Gesellschaft vollständige Auskunft.

Breslau, den 1. October 1835.

Heinrich Grüttner.

Verkauf oder Verpachtung des Freigutes Fischerau bei Breslau.

Die Besitzerin des Freigutes Fischerau beabsichtiget, dieses Grundstück zu veräußern, oder auf die drei Jahre vom 1sten Januar 1836 bis dahin 1839 anderweitig zu verpachten. Der Verkauf oder die Verpachtung kann nach Umständen im Ganzen oder auch im Einzelnen stattfinden.

Hiezu steht auf den 1sten November c. als Sonntags Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf besagtem Freigute ein öffentlicher Bietungstermin an, wozu Kauf- und resp. Pachtlustige eingeladen werden.

Die Besitzung ist an der Straße zwischen dem Hinterdome und dem Dorfe Alt-Scheitnig sehr angenehm gelegen und enthält

60 Morgen	54 □R.	Acker.			
44	—	103	—	Wiesen und Gräserei.	
7	—	43	—	Zier-, Obst- und Gemüse-Garten.	
1	—	78	—	Hofraum incl. Gebäude.	
Sa. 113 Morgen	98 □R.				

Sämmtliche Gebäude sind massiv mit vielem Geschmack und Bequemlichkeit eingerichtet, und durchgehends im besten Bauzustande. Das todte und lebende Wirthschafts-Inventarium, alles in gutem Zustande, wird dem Käufer des Complexus mit überlassen. An den Verkauf ist die Bedingung einer angemessenen Caution und der sofortigen Kaufgelder-Zahlung geknüpft.

Anschlag und Bedingungen sind bei dem Actuarius Bernert (Ritterplatz No. 6.) hieselbst einzusehen.

Breslau, den 10ten Oktober 1835.

Ueber Rückkauf von Neusilber-Waaren aus der Fabrik von Henniger und Comp. in Berlin ꝛc. ꝛc.

Mit dem Stempel HENNIGER versehene Neusilber-Waaren, werden fortwährend zu Dreiviertel der neusten Verkaufspreise (und zu Zwei Drittheil solche Artikel, an welchen Eisen und dergleichen befindlich, wie z. B. die Mundstücke der Candaren und Trensen, die Räder, Dornen und Schrauben der Sporen, die Dornen von Schnallen ꝛc. und die Vergoldung in Vorlegelöffeln ꝛc.) sobald sie nach brauchbar sind, zurückgekauft, und verbrauchte, zum Einschmelzen geeignete zu Ein Drittheil der neusten Verkaufspreise.

Unsere werthen Geschäftsfreunde Schlesiens sind eingegangen, den Rückkauf wie vorstehend, für unsere Rechnung zu bewirken, und zwar:

in Breslau Herr C. Zimpel,
in Glogau " Chr. Krause,
in Liegnitz " Prager und Sohn,
in Neisse " A. Völkel,
in Ratibor " B. Stern,
in Beuthen a.O. " F. Schulz,
in Gnadenberg " E. G. Massalien,

in Schweidnitz stehen wir nicht mehr mit Herrn E. F. Fellgiebel in Geschäfts-Verbindung, demnach Rückkäufe mit HENNIGER gestempelte Neusilber-Waaren für jetzt in Schweidnitz nicht, wohl aber bei jedem der vorbemerkten Herren bestens bewirkt werden können.

Berlin, im Oktober 1835.

Henniger und Comp.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfiehlt die unterzeichnete Niederlage ihr wohl assortirtes Lager von: Kirchengeräthen, Löffeln und Tisch-Geräthen aller Art, Sporen, Steigbügeln, Stangen, Reitzeug-Beschlägen, Leuchtern aller Art, Lichtscheeren und Untersätzen, Wachsbüchsen, Tabacksdosen, Nadelbüchsen, Strickhaken und Schlüssel, Trinkbechern, Waschbecken, Pfeifenbeschlägen und vielen andern Artikeln.

Gereinigten Nickel zum Legiren, schönes schieferfreies weißes Blech und Draht in allen Nummern.

Aufträge aller Art werden angenommen und bestens ausgeführt.

Niederlage der Neusilber-Fabrik von
Henniger und Comp. in Berlin,
bei
C. Zimpel in Breslau,
Riemerzeile Nr. 14.

☞ Vorzüglich schönen ☜

großkörnigen fließenden Astrachaner Caviar

empfing und offerirt möglichst billigst:

Carl Joseph Bourgarde,
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Neue, fette, holländische Heeringe,

neue schottische Vollheeringe, neue Brabanter Sardellen, besten Holländischen und Schweizer-Käse, in Partheien wie im Einzelnen, empfiehlt billigst:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch, den Empfang meiner neuen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen; und indem ich meinen hohen Gönnern und hochgeehrten Kunden, mein in allen möglichen Modewaaren ganz neu assortirtes Waaren-Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen wage, erlaube ich mir auf die nachstehenden Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die neuesten Mäntelstoffe, und gefertigte Mäntel in den neuesten Schnitten.

Die neuesten und feinsten Wollen-Stoffe zu Winterkleidern, wie auch eine Parthie billiger carirter Merinos.

Eine große Auswahl der neuesten Seidenstoffe in couleurt und citronen-ächtem-blauschwarz und fein schwarz.

Alle mögliche neue Gardinen- und Meuble-Stoffe, so wie eine große Auswahl der neuesten Teppiche.

Sämmtliche Artikel aus den besten Fabriken, empfiehlt unter Versicherung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise:

die neue Modewaaren-Handlung
des

Moritz Sachs, Naschmarkt Nr. 42 1 Stiege hoch.

Im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel.

An dem von den Unterzeichneten geleiteten Unterrichte in den weiblichen Arbeiten aller Art können noch einige Schülerinnen entweder bald, oder im Laufe des Winter-Halbjahrs Antheil nehmen.

Louise und Albertine Teschner,
Heil. Geiststraße Nr. 21.

Die neuesten Tisch- und Hänge-Lampen

empfingen so eben von der Leipziger Messe und empfehlen zu den billigsten Preisen:

L. Meyer und Comp.,

am Ringe 7 Churfürsten.

Neues Etablissement
in weiblichen Hand-Arbeits-Artikeln.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, wie ich hierselbst Ring Nr. 1. neben der Handlung der Herrn Gebrüder Bauer, ein neues Etablissement in obiger Art eröffnet habe. Alle in dies Fach schlagende Artikel bin ich in bester u. preiswürdigster Qualität zu offeriren im Stande: als feine Strick- und Stickwolle in den verschiedensten Gattungen und in allen beliebigen Farben, alle Sorten Canevas, Seide, Chenille, Gold, Silber, Stahl und ordinairen Strickperlen, so wie überhaupt alle zum Stricken und Sticken in Gold und Silber erforderlichen Artikel u. s. w. Ganz besonders erlaube ich mir, die hochverehrliche Damenwelt auf eine überaus große Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Stickmuster ganz ergebenst aufmerksam zu machen, welche ich auch zu billigen Preisen verleihe. Zugleich bemerke ich noch, wie ich den Herrn Verlegern der Muster die wöchentliche Zusendung der jedesmal erschienen Muster aufgegeben, und dadurch fortwährend mit den neuesten und modernsten Piecen zu bedienen im Stande bin. Alle hier offerirten Artikel sind, da ich stets die reellste Bedienung meiner verehrten Abnehmer zu bewirken wünsche, aus den besten und beliebtesten Fabriken bezogen, wovon jeder kleine Versuch hinlänglich überzeugen wird. Es bittet daher um geneigte Beachtung:

P. Fränkel,
Ring Nr. 1. neben Hrn. Gebr. Bauer.

Lokal-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein Verkaufs- und Bestellungs-Gewölbe auf der Ohlauerstraße vom 1sten Viertel Nr. 85 in das 2te Viertel Nr. 78 verlegt habe, und empfehle mich zugleich mit einem vollständigen Vorrath zur Auswahl der modernsten Damenschuh, und bitte um geneigten Zuspruch.

Breslau, den 12. October 1835.

J. G. Urban, Damenschuh-Verfertiger.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe von gebildeten Eltern, welcher mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen ist, und die Bürstenmacher-Profession erlernen will, kann sogleich unterkommen. Näheres darüber bei dem Bürstenfabrikant Rothe an der goldenen Krone am Ringe.



Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Jäger, findet Anstellung bei dem Dominio Bankwitz im Namslauer Kreise.

Handlungs-Verlegung.

Von heute an befindet sich meine Mode-Schnitt-Waaren-Handlung am Ringe Nr. 58, Naschmarkt-Seite, in dem von dem Kaufmann Herrn Heinich Loewe innegehabten Gewölbe. Meinen sehr geehrten Kunden, so höflichst als verbindlichst dankend für die mir bisher bezeigte schätzbare Zuneigung, bitte ich ergebenst, derselben auch in meinem neuen Lokale mich gütigst würdigen zu wollen; und erlaube mir gehorsamst mein Mode-Schnitt-Waaren-Lager, welches jetzt nach meiner Rückkehr von der Leipziger Messe neu assortirt ist, einer geneigten Beachtung zu empfehlen, die ich mir durch unwandelbare Rechtlichkeit und zuvorkommende Bedienung zu erhalten, mich angelegentlichst bestreben werde.

Breslau, den 12. Oktober 1835.

Löbel Zwettels,

vormals Albrechts-Straße, jetzt Ring Nr. 58, Naschmarkt-Seite im Knyschen Hause.

Unterrichts-Anzeige.

Donnerstag den 15. Oktober nehmen die Unterrichtsstunden in dem Handlungs-Diener-Institut (Schuhbrücke Nr. 50) ihren Anfang und laden wir die geehrten Theilnehmer hierdurch ein, sich am Vorabende, den 14. Oktober Abends um 7 Uhr, daselbst einzufinden, um sich mit den näheren Einrichtungen bekannt zu machen.

Die Vorsteher
des privilegirten Handlungsdiener-Instituts.

Offene Stelle. Zu Weihnachten d. J. wird eine Gouvernante gesucht, welche ihre Qualifikation zur Erziehung und Unterrichts-Ertheilung, auch in der französischen Sprache und Klavier, bekundet. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Redaktion der Liegnitzer Zeitung.

Ein Candidat der Philologie wünscht billigen Privat-Unterricht zu ertheilen in allen Gymnasiallehrgegenständen, wie auch im Französischen und Polnischen. Unterzeichneter kann denselben empfehlen, und ertheilt gern nähere Auskunft.

Rath, Gymnasiallehrer, Tauenzienstraße No. 7.

Sollte einer der Herrn Schäferei-Besitzer
50 bis 200
zur Zucht taugliche Mutterschaafe in der Wolle zu verkaufen haben, so wird ergebenst gebeten, davon Anzahl und Preis der Expedition dieser Zeitung, Albrechtsstraße Nr. 5 bis zum 16ten d., gefälligst franco Anzeige zu machen.

Ein solider Miether sucht zu Ostern eine Wohnung, die zwischen der Kupferschmiede- und innern Ohlauerstraße gelegen, im 2ten Stocke befindlich sei und wenigstens 7 Zimmer, darunter 3 geräumige, enthalte. Einige derselben können im 3ten Stock belegen sein. Auch wird dazu ein Pferdestall und Wagenplatz gewünscht. Näheres in der Buchhandlung Aug. Schulz und Comp., Albrechtsstraße.

Bekanntmachung.

Da ich seit Michaelis d. J. den auf dem Hinterdome belegenen Gasthof und Tanz-Gelegenheit

zum weißen Hirsch genannt,

pachtweise übernommen, und denselben zur Aufnahme für Reisende bestens eingerichtet habe; so erlaube ich mir hierdurch ein verehrtes Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen und bitte um gütigen und zahlreichen Zuspruch, indem ich zugleich bemüht sein werde, mir durch prompte und gute Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

C. Decius, Gastwirth.

Von heute an ist meine Wohnung:
Ohlauer-Straße Nr. 20, im 2ten Stock.
Breslau, den 10 October 1835.

Dr. H. Krocker d. J.,
prakt. Arzt und Wundarzt.

Großes Porzellan-Ausschieben.

Heute, Montag den 12ten October, findet bei mir ein großes Porzellan-Ausschieben statt, wobei ein jeder gewinnt, dazu ladet ergebenst ein: Scholz,
Coffetier, Mathiasstraße Nr. 81.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, heute Montag den 12. Oktober c., ladet ergebenst ein.
Werner, Coffetier,
Mathiasstraße, im schwarzen Adler.

Ausschieben,
heute, Montag, den 12. October, wozu ergebenst einladet:
Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zu vermiethen sind

ein auch zwei ganz gut meublirte Zimmer auf dem Ringe, im 1sten Stock vornheraus, und das Nähere darüber zu erfragen in der Tuchhandlung Ohlauerstraße Nr. 83.

Verpachtung.

Eine Gastwirthschaft mit 45 Morgen Acker, 2 Meilen von Breslau, weiset nach: das Commissions-Comptoir, Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Zu vermiethen
und Termin Weihnachten d. J. zu beziehen, ist Werderstraße Nr. 15 ein geräumiges Lokal nebst Zubehör. Das Nähere bei der verw. Destillateur Scholz daselbst.

Ohlauer-Straße Nr. 17 ist der dritte Stock von 2 Stuben, 2 Kabinets und Zubehör, an eine stille Familie zu vermiethen und bald oder Weihnachten zu beziehen. Das Nähere im zweiten Stock.

Eine kleine freundliche Wohnung ist, jedoch nur an eine einzelne Person, Zwingergasse Nr. 7 bald zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 10. Oktober. Gold. Zepter.: Hr. Justiz-Kommiss. Leyser a. Glatz. — Drei Berge: Hr. Lehr. Fitzau a. Dessau. — Hr. Kfm. Schlick a. Züllichau. — Gold. Schwerdt: Herr Zimmermstr. Götting a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. Poslowski a. Grodno. — Hr. Gutsbes. Skibicki a. Kiew. — Hotel de Silesie: Hr. Adjut. Fürst Suwaroff, Hr. Wirklicher-Staatsrath v. Arendt, Hr. Wirklicher-Staatsrath Posen, und Hr. Kollegien-Assess. Sukowkin a. Petersburg. — Hr. Gutsbes. von Hochberg a. Zawada. — Deutsche Haus: Hr. Justizrath Bassenge und Hr. Prorektor Severin a. Glogau. — 2 gold. Löwen: Hr. Maj. v. Witten a. Glogau. — Hr. v. Schmettau a. Bergel. — Gold. Krone: Hr. Kantor Klose a. Waldenburg. —

Privatlogis: Schmiedebr. No. 35: Frl. v. Weber aus Dresden. — Ritterpl. No. 15: Hr. Gutsbes. Baron v. Falkenhausen a. Schrebsdorf. — Fr. Geh.-Justizräthin Gräfin v. Hoverden a. Thauer. — Mauritiuspl. No. 10: Hr. Apothek. Hoffmann a. Lüben.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 10. October 1835.

Wechsel-Course.		Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.		—	141 3/4
Hamburg in Banco	à Vista		153 1/4	—
Ditto	2 W.		—	—
Ditto	2 Mon.		152 1/4	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.		—	6. 27 1/6
Paris für 300 Fr.	2 Mon.		—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista		—	103 1/6
Ditto	Messe		—	—
Augsburg	2 Mon.		103	—
Wien in 20 Kr.	à Vista		—	—
Ditto	2 Mon.		103 2/3	—
Berlin	à Vista		—	99 5/6
Ditto	2 Mon.		—	99 1/12
Geld-Course.				
Holländ. Rand-Ducaten			—	96
Kaiserl. Ducaten			—	95 1/4
Friedrichsd'or			113 1/2	—
Poln. Courant			101 1/2	—
Wiener Einl.-Scheine			41 1/6	—
Effecten-Course.				
Staats-Schuld-Scheine		4	—	101 1/6
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.		—	60 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen		4 1/2	104 1/6	—
Ditto Gerechtigkeit ditto		4 1/2	92 1/2	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe		4	—	102 7/12
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.		4	107 1/6	—
Ditto ditto — 500 —		4	107 1/2	—
Ditto ditto — 100 —		4	—	—
Disconto		—	4 1/2	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 10 Oktober 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.